



**Johannes Horstmann (Hrsg.): Der lange Zeichentrickfilm heute. Materialien zur gemeinsam mit der katholischen Akademie Schwerte durchgeführten Ostertagung 1984.- Aachen: Bundesarbeitsgemeinschaft für Jugendfilmarbeit und Medienerziehung e.V. 1985, 59 S., DM 10,-**

Das schmale Heft bringt begleitende Informationen und Ansichten zu Chancen und Problemen des Trickfilms, die auf Initiative der Bundesarbeitsgemeinschaft für Jugendfilmarbeit (Aachen) und der Kath. Akademie Schwerte vom 24.-29.4.1984 in Schwerte unter dem Titel: 'Vom Genre der Illusionen zum Realitätsfilm' diskutiert wurden. Dabei wurde an 13 exemplarischen Beispielen die Entwicklung der letzten 25

Jahre aufgezeigt. Resumée: "In Themenvielfalt, gestalterischer Mannigfaltigkeit und künstlerischer Qualität erreicht heute der lange Zeichentrickfilm den Zustand des Spielfilms. Gleich diesem reicht seine Spannweite vom Illusionskino bis zum Kino der Aufklärung, wobei die Sparten Pornographie und Gewalt nicht fehlen. Künstlerische Sorgfalt ist ebenso zu finden wie handwerkliche Schludrigkeit. Der vermeintliche Kinderfilm ist 'erwachsen' geworden."

Hilmar Hoffmann gibt einen Überblick über Entwicklungen und Tendenzen des Animationsfilms von Emile Cohl bis Norman McLaren, Curt Linda äußert sich aus der Sicht des Trickfilmmachers zu künstlerischen Aspekten, wägt Sinn und Möglichkeiten des rein graphisch betonten bzw. narrativen Films gegeneinander ab. Beide beklagen die unverständliche förderungspolitische Benachteiligung gegenüber dem Spiel- und Dokumentarfilm in der Bundesrepublik und sehen darin auch eine vertane Chance, den Trickfilm politisch zu nutzen, so wie es in sozialistischen Ländern geschieht.

Den Abschluß bilden Henner Kochs Überlegungen zum pädagogisch richtigen Einsatz von Trickfilmen in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Kriterien, die er dabei aufstellt, haben aber eher Allgemeingültigkeit für den Umgang mit Medien bei jugendlichen Zuschauern überhaupt.

Barbara Lube